

radio3

Rundfunkgottesdienst am 2.6.2024 aus der Klosterkirche Lehnin

Die Predigt hält Pfarrerin Simone Lippmann-Marsch.

Musikalische Leitung: Gerhard Oppelt

Musik: Festivalchor Lehnin und Basso-Continuo-Gruppe.

Lesung und Abkündigen: Silvia Sitterlee

Übertragungsleitung: Viktoria Hellwig

Ansprechpartnerin der Gemeinde: Pfn. Simone Lippmann-Marsch, simone.lippmannmarsch@gemeinsam.ekbo.de

3 Sprechstellen: 1. Pult 2. Kanzel 3. Altar

Musikorte: 1. Große Orgel linkes Seitenschiff 2. Chor: linke Hälfte Vierung 3. Continuogruppe

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo?	Was?
	Beginn			
0	10:00:00	0'15"	Funkhaus	Ansage Funkhaus
1	10:00:15	0'15"	Ü-Wagen	Glocken vom Band

2	10:00:30	3'05'	Oppelt Große Orgel linkes Seitenschiff	Orgelvorspiel J. S. Bach „Lobe den Herren, den mächtigen König“
3	10:03:30	3'00"	Li-Ma Altar	<p>Votum und Begrüßung</p> <p>Einen herzlichen guten Morgen, Ihnen am Radio und hier in der wunderschönen Klosterkirche Lehnin. Ich freue mich heute mit Ihnen diesen Gottesdienst zu feiern.</p> <p>Für mich ist diese Klosterkirche immer wieder auf's Neue besonders und vor allem eindrucksvoll. Warum? Weil sich inmitten der Altarstufen ein Baumstumpf einer Linde entdecken lässt. Denn genau unter dieser Linde hat einst Markgraf Otto I. geschlafen. Und im Traum ist ihm ein Engel erschienen. Danach war ihm klar: Gott selbst hat ihn berufen genau an dieser Stelle ein Kloster zu erbauen. Und er hat's getan. Einfach getan. Damals im 12. Jahrhundert. Und heute im Jahr 2024 in diesen dicken Mauern, in denen so viel gelacht, geweint und gefeiert wurde...da spüre ich immer noch, dass die großen Dinge oft aus kleinen, bescheidenen Anfängen entstehen.</p> <p>Vielleicht spüren Sie heute auch etwas von dieser Inspiration dieses Ortes und des Gottesdienstes, den wir feiern</p> <p>Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.</p> <p>G: Amen.</p> <p>Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,</p> <p>G: der Himmel und Erde gemacht hat.</p> <p>In dieser Woche begleitet uns der Bibelspruch: "Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich." (Lukas 10,16).</p> <p>Gar nicht so einfach die Stimme Gottes zu hören. Vor allem im Alltag. Wie klingt sie? Was sagt sie? Und welche ist sie überhaupt zwischen den vielen anderen Stimmen.</p>

				<p>Ich habe sie schon viel zu häufig überhört und auch übersehen. Ich habe andere Menschen nicht gesehen. Habe Armut nicht gesehen. Ich habe mich selbst nicht gesehen.</p> <p>Lassen Sie uns heute gemeinsam den Blick dahin richten, wo wir sonst nicht hinschauen würden oder die Augen davor verschließen. Lassen Sie uns sehen und hören, was uns die Bibelgeschichte vom armen Lazarus und dem reichen Mann dazu sagen kann.</p> <p>Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst.</p>
4	10:06:30	3'00''	Li-Ma Altar	<p>Wir hören Worte aus Psalm 34. Sie finden ihn im Ev. Gesangbuch unter der Nummer 335. Dieser Psalm ist ein Lobpreis Davids, der in der größten Not die Nähe und Hilfe Gottes erfahren hat. Und diese Worte zeigen, dass Gott unsere Gebete hört und dass er da ist. In deinen Ängsten und in deinen Sorgen. Du darfst darauf vertrauen.</p> <p>Psalm 34</p> <p>²Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.</p> <p>³Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen.</p> <p>⁴Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!</p> <p>⁵Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.</p> <p>⁶Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.</p> <p>⁷Als einer im Elend rief, hörte der Herr</p>

				<p>und half ihm aus allen seinen Nöten.</p> <p>⁸Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.</p> <p>⁹Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.</p> <p>Wohl dem, der auf ihn trauet!</p> <p>¹⁰Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.</p> <p>¹¹Reiche müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.</p> <p>¹⁸Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not.</p> <p>¹⁹Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.</p> <p>²⁰Der Gerechte muss viel leiden, aber aus alledem hilft ihm der Herr.</p> <p>²³Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.</p>
5	10:09:30	0'15''	Chor + Gemeinde Große Orgel	<p>Gloria Patri</p> <p>Ehre sei dem Vater... (EG 177.2)</p>

				Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
		0 '15''	Li-Ma Altar	Überleitung Gemeindelied Wir singen nun gemeinsam das Lied 139 aus dem Ev. Gesangbuch die Strophen 1-3
		1'45''	Gemeinde +Chor Orgel	Trinitatis-Lied EG 139 "Gelobet sei der Herr" 139:1 Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein' Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir getan. 139:2 Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöst hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut. 139:3 Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.
6	10:11:45	3'00''	Li-Ma Altar	Kyrie-Gebet Das Kyrie-Gebet bietet einen Moment der Besinnung und des Rückzugs, um Gottes Stimme hören zu können und ihn um Nachsicht zu bitten. Wir sind täglich von einer Vielzahl von Stimmen umgeben - Stimmen der Werbung, der Medien, der Politik und der Gesellschaft insgesamt. Da ist es wirklich schwierig, zwischen all diesen Stimmen diejenige zu erkennen, die wirklich wichtig ist - die Stimme Gottes. Darum beten wir gemeinsam: Herr, es ist nicht immer einfach, deine Stimme zu hören und zu verstehen. Oft werde ich von den lauten und widersprüchlichen Botschaften um mich herum überwältigt. Hilf mir, in der Stille Ruhe zu finden, damit ich deine Stimme hören kann. Lass mich erkennen, dass du in den leisen und sanften Momenten zu mir sprichst, oft ganz anders als die lauten und aufdringlichen Stimmen der Welt.

				<p>Herr, schenke mir ein offenes Herz und einen aufmerksamen Geist, um deine Botschaften der Liebe, des Friedens und der Hoffnung zu erkennen.</p> <p>Hilf mir, mutig zu sein und auf deine Stimme zu antworten, selbst wenn sie mich herausfordert oder mich auf ungewohnte Wege führt, vor denen ich Angst habe.</p> <p>Herr, erbarme dich unser. Amen.</p>
7	10:14:45	1'00''	Chor: linke Hälfte Vierung / Gemeindeant wort mit Orgel	<p>Kyrie Eleison 178.2</p> <p>Kyrie eleison. Herr, erbarme dich. Christe eleison. Christe, erbarme dich. Kyrie eleison. Herr, erbarm dich über uns.</p>
8	10:15:45	1'00''	Li-Ma Altar	<p>Gnadenzusage (Psalm 103,8)</p> <p>Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.</p> <p>Gloria</p> <p>Freue dich – der ewige und barmherzige Gott hat dich durch seine Treue erlöst. Er befreit dich aus den unsichtbaren Mauern deines Gefängnisses und stellt deine Füße auf weiten Raum. Darum lasst uns gemeinsam Gott loben und ihn preisen!</p> <p>Und wir tun dies mit der 1. Strophe des Liedes 179 aus dem Ev. Gesangbuch</p>

9	10:16:45	1'00''	Chor, Gemeinde + Orgel Chor	<p><i>Ehre sei Gott in der Höhe.... EG 180,1</i></p> <p>Chor: Ehre sei Gott in der Höhe</p> <p>Gemeinde:...und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.</p> <p>Chor: linke Hälfte Vierung Gemeindeantwort mit Großer Orgel linkes Seitenschiff</p> <p>179, 1: Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.</p>
10	10:17:45	2'00''	Li-Ma Altar	<p>Tagesgebet</p> <p>Lebendiger Gott, öffne unsere Herzen und Sinne, für deine Stimme in dieser lauten Welt.</p> <p>Gib uns die Kraft, Deinen Weg zu gehen, auch wenn er manchmal steinig und schwierig erscheint. Lass uns ein Licht für andere sein und Deine Liebe und Gnade in die Welt tragen.</p> <p>Segne uns diesen Gottesdienst, unsere Gemeinschaft und jeden Einzelnen von uns. Sei mitten unter uns und lass uns spüren, dass Du uns begleitest. Immer.</p> <p>Amen. (gesungen) Truhengorgel linke Hälfte Vierung</p> <p><i>Wir hören nun aus der 34. Kantate von J.S. Bach „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“</i></p>

11	10:19:45	2'25''	Oppelt, Chor + Continuo- gruppe	<p>J. S. Bach, aus Kantate 34 „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“ – Eingangschor</p> <p>Chor und Continuo-Gruppe: linke Hälfte Vierung</p>
12	10:22:10	3'15''	<p>Sitterlee</p> <p>Pult</p> <p><i>Truhengorgel</i></p> <p>Pult</p> <p><i>Truhengorgel</i></p>	<p>Evangelium als Predigttext LK 16,19-31 Vom reichen Mann und armen Lazarus</p> <p>Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht bei Lukas im 16. Kapitel und ist gleichzeitig der Predigttext.</p> <p><i>Ehre sei dir Herre</i></p> <p>¹⁹Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. ²⁰Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren ²¹und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. ²²Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.</p> <p>²³Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. ²⁴Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. ²⁵Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. ²⁶Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber. ²⁷Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; ²⁸denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. ²⁹Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. ³⁰Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. ³¹Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.</p> <p><i>Lob sei dir o Christe</i> Truhengorgel linke Hälfte Vierung</p>

13	10:25:25	0'15''	Li-Ma Altar	Wir hören von J. S. Bach, aus Kantate 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“ - Denk nicht in deiner Drangsalshitze, Dass du von Gott verlassen seist
14	10:25:40	2'15''	Oppelt Chor + Continuo- gruppe	J. S. Bach, aus Kantate 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“ - Denk nicht in deiner Drangsalshitze, Dass du von Gott verlassen seist Chor und Continuo- gruppe: linke Hälfte Vierung
15	10:27:55	12'00''	Li-Ma Kanzel	Predigt <i>Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.</i> Woran erkennen Sie einen armen Menschen? Am Aussehen? Am Verhalten? Armut ist nicht sichtbar, und doch ist sie da. Da ist Yvonne, alleinerziehende Mutter von 2 Kindern. Sie arbeitet viel, sie arbeitet hart. Sie leben zu dritt in einer 3-Zimmer-Wohnung und haben einen Renault Twingo als Familienauto. Unterhalt bekommt sie keinen, nur den Unterhaltsvorschuss vom Amt. Das Geld reicht gerade so. Große Sprünge sind nicht möglich. An Urlaubsreisen ist nicht zu denken. Um Hilfe zu bitten, fällt ihr schwer, sehr schwer. Und wen soll sie auch fragen. Ihre Eltern wohnen weit weg und haben selbst nicht viel. Für's Amt verdient sie „zu viel“. Außerdem soll niemand sehen, dass sie nicht weiß, wie sie die Klassenfahrten der Kinder bezahlen soll, dass sie einen Kredit aufnehmen musste, um ihnen den Laptop kaufen zu können. Niemand soll wissen, dass sie Angst hat vor der nächsten Nebenkostenabrechnung. Niemand soll sehen, dass sie manchmal nicht weiß, wie sie den Twingo volltanken soll. Niemand soll sehen, dass sie sich bei Freunden zum Abendessen einlädt, weil sie nicht weiß, wie sie den Wocheneinkauf bezahlen soll. Da ist Jens, immer gut drauf, stets hilfsbereit, ständig auf Achse und immer etwas zu tun. Auf jeder Feier, der Unterhalter für alle. 1000 Projekte, der Macher, der Familienmensch. Neben seinem Vollzeitjob ist er auch noch in verschiedenen Ehrenämtern tätig, ist Elternsprecher, kümmert sich um seine kranken

Eltern. Niemand soll sehen, dass er für all das kaum noch Kraft hat. Niemand soll wissen, dass Ruhe für ihn viel zu laut ist und er es nicht ertragen kann mit sich allein zu sein. Niemand soll auf die Idee kommen, dass er sich trotzdem oft einsam fühlt. Niemand soll sehen, dass er zu viel trinkt, wenn er allein ist. Niemand soll sehen, dass er vor Verzweiflung nicht aufhören kann zu weinen. Niemand soll sehen, wie oft er daran denkt aufzugeben. Sich aufzugeben. Das Leben aufzugeben.

Woran erkennen Sie einen armen Menschen? Armut ist nicht sichtbar, und doch ist sie da. Ich übersehe sie auch oft. Besonders bei mir selbst. Ich habe gelernt, sie zu übersehen. Sie ist mir peinlich. Ich will nicht arm sein. Ich verberge meine Armut sorgfältig. Ich erzähle nur Wenigen, dass mich meine chronische Erkrankung bereits bei den einfachsten Dingen im Alltag ausbremst. Niemand soll sehen, an welchen Kleinigkeiten ich tagtäglich scheitere. Niemand soll wissen, wenn ich etwas nicht geschafft habe. Wenn ich zugebe, dass ich arm bin, dann habe ich mich selbst aufgegeben. Oder?

2 Welten, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Menschen, die sich scheinbar mühelos alles leisten können, gesund sind, keinen Kummer haben, immer glücklich scheinen. Und Menschen, die ein Unglück nach dem anderen erleben. Finanziell, persönlich, gesundheitlich. Manchmal habe ich das Gefühl, es gibt nur entweder oder. Dazwischen gibt es nichts. Wie ein Riss in der Gesellschaft. Wie ein Riss in meinem Leben. Wie ein Riss in meiner Seele.

Jesus macht diesen Riss zwischen diesen 2 Welten sichtbar: der reiche Mann und der arme Lazarus. So wird die Geschichte überschrieben. Der Arme hat kein Obdach und haust vor der Tür, und der Reiche wird ihn in all den Jahren vielleicht nicht einmal bemerkt haben.

Ein Riss mitten in mir selbst und Jesus macht ihn deutlich. Er kaschiert ihn nicht. Und er macht deutlich, was bei Gott zählt. Lazarus sitzt in Abrahams Schoß. Der Reiche kommt in die Hölle.

Ich bin Lazarus. Ich bin der reiche Mann. Den Lazarus in mir verstecke ich meistens, den reichen Mann in mir trage ich nach außen.

Glücklicherweise wird dem Reichen keine einzelne verwerfliche Tat zur Last gelegt oder dass er besonders grausam oder niederträchtig gewesen wäre, um in die Hölle zu kommen. Allein die Tatsache,

dass er reich war und keinen Blick für den armen Lazarus hatte, ist für Jesus offensichtlich Begründung genug.

Der Reichtum der einen beruht auf der Verarmung der anderen. Strukturell als auch im übertragenen Sinn. Ich bin der reiche Mann, wenn ich meinen armen Lazarus nicht ansehen mag, wenn ich ihn verstecke. Wenn ich meine Stärke nach außen trage, obwohl ich sie nur dazu dient meine Schwäche zu tarnen. Ich bin nur stark, wenn ich mich nicht verletzlich zeige.

Und die Gesellschaft, die Strukturen, das System...ja, auch mein eigenes System unterstützen dieses Unrecht. Warum wird immer noch so wenig über psychische Erkrankungen gesprochen und wenn dann nur mit Scham? Weshalb sprechen wir Menschen Behinderungen ab, vor allem, wenn sie nicht vordergründig sichtbar sind?

Ich habe es nicht anders gelernt. Wenn ich etwas gelten will, dann muss ich hart sein, unnachgiebig, selbstbewusst, selbstbestimmt, zielorientiert, fleißig, gesund. Dann bin ich reich und verstehe nicht, wenn Menschen, hilflos, kraftlos, orientierungslos, lustlos, zart und verletzlich sind. Auch wenn ich es selbst bin.

Ich bin ein Teil eines Unrechtssystems, das mich zur Begünstigten macht auf Kosten der Menschen, die ihre Schwächen nicht so gut tarnen können, wie ich. Selbst der Reiche in der Geschichte bittet Abraham:

So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; ²⁸denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

Er hat es nicht anders gelernt.

Auch ich habe es nicht anders gelernt, ich möchte es aber lernen. Jeden Tag auf's Neue. Ich fange damit an, mir einzugestehen, dass ich Lazarus und der reiche Mann in einer Person sein kann. Wenn ich anerkenne, dass ich auch mal schwach sein darf. Ich darf bedürftig sein. Mir kann es mal richtig beschissen gehen. Ich darf Phasen haben, in denen ich keinen Ausweg mehr sehe. Ich darf zweifeln, verzweifeln.

			<p>Ich muss es nur sehen, darf mich ansehen. Vor allem, wenn es mir gut geht. Wenn ich keine Sorgen habe, ich glücklich, unbeschwert und unbekümmert bin. Gerade dann, aus einer gestärkten Position heraus, darf ich mir meine Schwächen ansehen und nicht erst, wenn ich keine Kraft mehr habe.</p> <p><i>Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. (16,29)</i></p> <p>Für Jesus ist also klar, wovon die Bibel erzählt: sie tritt für Gerechtigkeit ein. Sie fordert Gerechtigkeit ein, sie bringt die Armen, die Vernachlässigten ans Licht. Er gibt ihnen einen Namen. Sie zu missachten, zu verleugnen ist der falsche Weg. Dieser Weg führt mich weg von Gott. Sehe ich meine schwachen Anteile und nehme sie auch an, besonders wenn ich sorglos bin, dann steht mir der Himmel offen.</p> <p>Und dann sehe ich auch andere arme Lazarusse im Alltag, im Büro, beim Bäcker, im Freundeskreis.</p> <p>Dann kann ich Jens sagen, er muss nicht so laut lachen. Er darf auch mal müde lächeln und nichts tun. Ich sehe ihn und bin für ihn da.</p> <p>Dann kann ich Yvonne Mut machen und ihr sagen, dass es nicht darauf ankommt, welche neueste Technik ihre Kinder haben, sondern dass sie ihnen mit ihrer bedingungslosen Liebe schon alles gibt, was sie zum Leben brauchen. Ich sehe sie und bin für sie da.</p> <p>Dann erlaube ich mir einen Tag der Ruhe ohne schlechtes Gewissen mit viel Eiscreme und einem guten Krimi. Ich sehe mich und Sorge für mich.</p> <p>Ich bin der reiche Mann und ich bin Lazarus.</p> <p><i>Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.</i></p> <p><i>Amen.</i></p>
		Li-Ma Altar	<p>Wir hören J. S. Bach, aus Kantate 34 „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“ - Dankt den höchsten Wunderhänden, Dankt, Gott hat an euch gedacht.</p>

16	10:39:55	1'15''	Oppelt Chor + Continuo- gruppe	J. S. Bach, aus Kantate 34 „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“ - Dankt den höchsten Wunderhänden, Dankt, Gott hat an euch gedacht. Chor und Continuo-Gruppe: linke Hälfte Vierung
	10:41:10	1'50''	Li-Ma Altar	Credo Wenn Christ:innen gemeinsam das Glaubensbekenntnis sprechen, dann ist das für mich immer etwas ganz besonderes. Denn dann wird mir bewusst, dass wir Teil einer großen Gemeinschaft sind, die seit Jahrhunderten diese Worte gesprochen und zu ihrer Zeit ihren Glauben gelebt haben. Wir haben jetzt eine andere Zeit und dennoch dieselben Worte zur Bekenntnis unseres Glaubens. Wir beten gemeinsam: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen. Lassen Sie uns nun gemeinsam das Lied „Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit“ singen, im Evangelischen Gesangbuch Nummer 502, die Strophen 1, 2 und 4.
	10:43:00	1:00	Orgel	Vorspiel Große Orgel linkes Seitenschiff
		Ca. 1:30	Gemeinde+ Chor	1) Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er lässt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden! 2) Der Herr regieret über die ganze Welt; was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt. Viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben. 4) Er gibet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schafft fröhlich und späten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.

17	10:45:30	3'00''	Sitterlee Pult	Abkündigungen
18	10:48:00	3'00''	Li-Ma Altar	<p>Fürbitten</p> <p><i>Fürbitten sind unser gemeinsames Gebet für die Anliegen, die uns besonders am Herzen liegen. In den Fürbitten bringen wir unsere Bitten und Sorgen vor Gott, sei es für unsere Welt, unsere Gemeinschaft oder einzelne Menschen. Zwischen den Gebeten antworten wir mit: Herr, erbarme dich.</i></p> <p>Lasst uns für- und miteinander beten und so es euch möglich ist, bitte ich euch aufzustehen:</p> <p>Wir beten für alle Menschen, die unter Armut und sozialer Ungerechtigkeit leiden. Möge Gott ihnen Trost und Hoffnung schenken und uns allen die Augen öffnen, um ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu unterstützen.</p> <p>Wir rufen zu dir: <i>Herr, erbarme dich.</i></p> <p>Wir bitten für diejenigen, die im Wohlstand leben, dass sie sich bewusst werden über die Gräben zwischen Arm und Reich in unserer Gesellschaft und bereit sind, großzügig zu teilen und den Bedürftigen zu helfen.</p> <p>Wir rufen zu dir: <i>Herr, erbarme dich.</i></p> <p>Wir beten für Regierungen und Entscheidungsträger weltweit, dass sie gerechte und ausgewogene politische Maßnahmen ergreifen, um die sozialen Ungleichheiten zu verringern und für ein würdevolles Leben für alle Menschen zu sorgen.</p> <p>Wir rufen zu dir: <i>Herr, erbarme dich.</i></p> <p>Wir bitten um Stärke und Mut für alle, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen, dass sie nicht müde werden, für Veränderungen zu kämpfen und die Stimme für diejenigen zu sein, die keine Stimme haben. Amen.</p>

19	10:51:00	1'00''	Li-Ma Altar	<p>Vater Unser</p> <p>Und all die Anliegen, für die wir keine Worte finden, legen wir in die Worte, die uns unser Bruder Jesus Christus gelehrt hat. Gemeinsam beten wir:</p> <p>Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p> <p>Wir hören von J. S. Bach, aus Kantate 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“ - Lob und Ehre und Preis und Gewalt sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, Alleluja!</p>
20	10:52:00	1'55''	Oppelt Chor+ Continuogrup pe	<p>J. S. Bach, aus Kantate 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“ - Lob und Ehre und Preis und Gewalt sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, Alleluja!</p> <p>Chor und Continuogruppe: linke Hälfte Vierung</p>
21	10:54:00	1'00''	Li-Ma Altar	<p>Segen</p> <p>Und nun geht in diesen Sonntag und in die neue Woche mit dem Segen des Herrn.</p> <p>Der Herr segne dich und behüte dich.</p> <p>Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.</p> <p>Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden</p>
			Chor	<i>Gesungenes Amen.</i> Große Orgel linkes Seitenschiff
22	10:55:00	4'50''	Oppelt Orgel	<p>Orgelmusik: J. S. Bach, aus Sonate Nr. V, C-Dur, Allegro – fröhlich und gut zum Ausblenden</p> <p>Große Orgel linkes Seitenschiff</p>

